

Bei Beinbruch ins Vier-Sterne-Hotel

Bananenschale von vorn, Auto von rechts – schnell ist man ins Aus katapultiert. Damit aus Unfall oder Krankheit kein bleibender Schaden wird, sorgen für Privatpatienten immer Top-Mediziner. Die richtige Krankenversicherung ist auch ein Baustein der Altersvorsorge.

So werden Sie Patient erster Klasse“, lockt die Anzeige, „bis zu 2400 Euro pro Jahr sparen.“ Doch das ist der denkbar falsche Ansatz, um Privatpatient zu werden. Denn so sinnvoll es sein kann, sich in jungen Jahren von der gesetzlichen Krankenkasse zu verabschieden, die Beitragsersparnisse sollte man auf keinen Fall verkuspern. Nur wer sie clever anlegt, bekommt die bessere Behandlung praktisch umsonst.

Wer aber nur kurzfristig ein paar Euro sparen will, zahlt im Alter oft drauf. Denn anders als bei den Kassen, poolen hier die Versicherten eines Tarifs ihre Kosten. Steigen diese, weil im Alter zahlreiche Zipperlein zusammen- und nicht genügend Junge nachkommen, kann die Vorzugsbehandlung ganz schön teuer werden. Schließlich muß der Versicherer die Prämien erhöhen, sobald er seine Kostenvorausplanung schon um fünf bis zehn Prozent überschreitet. Bei der Auswahl des Versicherers ist daher nicht nur die Prämienhöhe ein wichtiges Argument, sondern auch, wie oft er seine Kalkulationen nachgebessert oder wie oft er Tarifgruppen geschlossen hat.

Privat versichern können sich neben Beamten und Selbständigen auch Angestellte, wenn sie mehr als 42.750 Euro im Jahr verdienen. Wer mit dem Abschluß einer Privatpolice liebäugelt, sollte vor allem vier Aspekte erwägen:

- **Bedürfnisse:** „Wer sich privat krankenversichert, sollte das wegen besserer Leistungen tun“, rät Michael Wortberg von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Privatpatienten sind in vielem im Vorteil, etwa bei Chefarztbehandlung und Einzelzimmer im Krankenhaus, „aber nur, wenn sie einen komfortablen Tarif abgeschlossen haben“.

- **Alter:** Je jünger man ist, um so günstiger ist – über ein Leben gerechnet – die Privatversicherung. Verbraucherschützer raten: Für Männer lohnt sich der Wechsel bis Mitte 40. Bei Frauen liegt die Grenze schon bei Mitte 30.

- **Gesundheit:** Wer nicht kerngesund ist, bleibt besser gesetzlich versichert. Denn bei Vorerkrankungen – etwa Allergien oder Rückenleiden – erheben die Privaten oftmals Risikozuschläge oder lehnen einen Kunden ganz ab.

- **Familie:** Interessant ist eine private Kran-

kenversicherung besonders für Alleinstehende, kinderlose Paare oder Einkindfamilien, bei denen beide Eltern arbeiten gehen. Wer mehr Kinder hat oder plant, ist gesetzlich günstiger versichert. Denn noch lassen sich dort Kinder und nicht verdienende Ehepartner beitragsfrei mitversichern. Bei der privaten Krankenkasse muß dagegen für jedes Familienmitglied ein eigener Vertrag abgeschlossen werden.

Vertrag und Verteilung: Private und gesetzliche Krankenversicherung gehorchen unterschiedlichen Gesetzen. Der Privatversicherte schließt einen Vertrag über Leistungen ab, die ihm der Versicherer vergüten muß. Dafür wird er per Prämie zur Kasse gebeten. Der Kassenpatient hat eine ähnliche Vertragssicherheit nicht. Er bekommt die Leistungen, die eine staatliche Gesellschaft zu erbringen bereit ist. Zudem muß er Umverteilungen von reich zu arm, von jung zu alt, von alleinstehend zu Familie mittragen, was die Politik den Kassen auferlegt. Denn die gesetzliche Krankenversicherung funktioniert nach dem Solidarprinzip. Jeder Versicherte einer Kasse zahlt bis zu einer bestimmten Grenze denselben Prozentsatz seines Einkommens – die Hälfte davon trägt der Arbeitgeber. Doch zunehmend werden Leistungen ausgegliedert, für welche die Versicherten extra zahlen müssen.

Risikoorientiert und kapitalgedeckt: Die private Krankenversicherung ist beides. Wer



Die Autorin

Almut Wilhelm ist freie Journalistin mit dem Schwerpunkt Versicherungen/Altersvorsorge. Zuvor war die studierte Politikwissenschaftlerin Redakteurin bei €uro am Sonntag.

Krankenversicherung für Frauen: Deutlich höhere Beiträge als Männer

Versicherer / Police	Max. Selbstbehalt in €	Alter 35 Jahre Monatsbeitrag in €	Versicherer / Police	Max. Selbstbehalt in €	Alter 45 Jahre Monatsbeitrag in €
Hallesche / PRIMO	300	241,90	Hallesche / PRIMO	300	301,47
Universa / introPrivat	300	276,25	Universa / introPrivat	300	329,21
Nürnberger / TOP	306	293,94	Nürnberger / TOP	306	358,51
Globale / ProAktiv	330	315,80	Gothaer / Einsteigerschutz MediStart	0	386,65
Gothaer / Einsteigerschutz MediStart	0	319,45	Globale / ProAktiv	330	400,94
DKV / Komfort-Schutz K2B	500	327,06	DKV / Komfort-Schutz K2B	500	404,03
Central / PLUSline CV3H	250	346,10	Allianz / Optimal Spezial KB	310	426,35
Inter / CompactCare	0	348,51	Inter / CompactCare	0	430,73
Allianz / Optimal Spezial KB	310	358,49	Münchener Verein / BONUS CARE	0	437,34
Victoria / IdealSchutz MC	0	366,97	Central / PLUSline CV3H	250	439,80
HUK / Vollkosten A	150	370,19	Victoria / IdealSchutz MC	0	440,28
Münchener Verein / BONUS CARE	0	371,26	HUK / Vollkosten A	150	452,11
Alte Oldenburger / Vollkosten A	165	381,91	Alte Oldenburger / Vollkosten A	165	461,54
Deutscher / Ring Esprit	450	384,56	Deutscher / Ring Esprit	450	464,94
Hanse-Merkur / StartFit KVG	0	389,82	Hanse-Merkur / StartFit KVG	0	465,10
Concordia / Vollkosten	0	407,62	Concordia / Vollkosten	0	501,38
Barmenia / Kompakt VC	200	433,41	Barmenia / Kompakt VC	200	503,01
Debeka / Vollkosten PN	400	433,90	Debeka / Vollkosten PN	400	509,83
AXA / Vital	250	435,75	AXA / Vital	250	542,80
DBV-Winterthur / Vision	250	459,28	R + V / Vollkosten A	0	551,56
ARAG / Vollkosten	102	461,14	ARAG / Vollkosten	102	561,80
R + V / Vollkosten A	0	466,50	LKH / Vollkosten 100	0	563,64
LKH / Vollkosten 100	0	479,40	DBV-Winterthur / Vision	250	565,95
SDK / FLEXO A	0	482,09	SDK / FLEXO A	0	571,04
Württembergische / Komfortschutz K	0	486,38	Württembergische / Komfortschutz K	0	595,93
Signal Iduna / Vollkosten KK	0	513,29	Continentale / Vollkosten GS	255	613,22
DEVK / Vollkosten AM	360	519,70	DEVK / Vollkosten AM	360	618,56
Continentale / Vollkosten GS	255	531,22	Signal Iduna / Vollkosten KK	0	632,65

Quelle: FSS online AG, Siegburg (www.fss-online.de)



HALLESCHÉ
Private Krankenversicherung

Einfach ausgezeichnet: www.wechselsiejetzt.de



Dass die HALLESCHÉ von unabhängigen Testern regelmäßige Bestnoten erhält, hat nichts mit Zufall zu tun. Sondern vielmehr mit exzellenten Leistungen, günstigen Tarifen und der langfristigen Beitragsstabilität: Denn im Vergleich zum Gesamtmarkt entwickeln sich unsere Beiträge schon seit Jahren deutlich günstiger. Gute Argumente also, jetzt zur HALLESCHÉ zu wechseln. Wenn Sie mehr wissen möchten, rufen Sie uns kostenfrei an: **0800/544 3000**.

Krankenversicherung für Männer: Der Umstieg wird schon ab 40 deutlich teurer

Versicherer / Police	Max. Selbstbehalt in €	Alter 35 Jahre Monatsbeitrag in €	Versicherer / Police	Max. Selbstbehalt in €	Alter 45 Jahre Monatsbeitrag in €
Hallesche / PRIMO	300	158,46	Hallesche / PRIMO	300	222,55
Nürnberger / TOP	306	185,78	Nürnberger / TOP	306	264,76
Gothaer / Einsteigerschutz MediStart	0	194,07	Universa / introPrivat	300	269,47
Universa / introPrivat	300	195,05	Gothaer / Einsteigerschutz MediStart	0	300,66
Central / PLUSline CV3H	250	235,22	HUK / Vollkosten A	150	317,86
HUK / Vollkosten A	150	235,83	Central / PLUSline CV3H	250	344,26
Inter / CompactCare	0	247,01	Inter / CompactCare	0	347,27
Globale / ProAktiv	330	250,22	Münchener Verein / BONUS CARE	0	350,6
Deutscher / Ring Esprit	450	257,38	Hanse-Merkur / StartFit KVG	0	353,51
Hanse-Merkur / StartFit KVG	0	258,48	Globale / ProAktiv	330	353,73
AXA / Vital	250	258,69	Deutscher / Ring Esprit	450	354,43
DKV / Komfort-Schutz K2B	500	263,70	AXA / Vital	250	368,5
Münchener Verein / BONUS CARE	0	268,02	DKV / Komfort-Schutz K2B	500	371,21
Allianz / Optimal Spezial KB	310	279,97	Allianz / Optimal Spezial KB	310	381,16
Barmenia / Kompakt VC	200	287,39	Victoria / IdealSchutz MC	0	402,09
Victoria / IdealSchutz MC	0	298,89	Barmenia / Kompakt VC	200	411,2
Concordia / Vollkosten	0	301,74	Alte Oldenburger / Vollkosten A	165	419,94
Alte Oldenburger / Vollkosten A	165	303,78	Concordia / Vollkosten	0	420,06
DBV-Winterthur / Vision	250	323,49	Debeka / Vollkosten PN	400	448,2
Württembergische / Komfortschutz K	0	328,79	DBV-Winterthur / Vision	250	448,64
Debeka / Vollkosten PN	400	337,00	SDK / FLEXO A	0	463,45
SDK / FLEXO A	0	342,64	Württembergische / Komfortschutz K	0	470,98
ARAG / Vollkosten	102	346,05	ARAG / Vollkosten	102	478,59
R + V / Vollkosten A	0	372,80	Continental / Vollkosten GS	255	481,75
Continental / Vollkosten GS	255	373,14	LKH / Vollkosten 100	0	496,22
LKH / Vollkosten 100	0	379,38	R + V / Vollkosten A	0	504,98
Signal Iduna / Vollkosten KK	0	397,09	DEVK / Vollkosten AM	360	548,93
DEVK / Vollkosten AM	360	412,56	Signal Iduna / Vollkosten KK	0	562,4

Quelle: FSS online AG, Siegburg (www.fss-online.de)

ein höheres Risiko hat – etwa weil er älter ist oder eine dicke Krankenakte hat –, zahlt mehr. Frauen mehr als Männer. Zudem sind die Prämien am Anfang höher, als sie sein müßten: Versicherte sorgen dadurch für Rücklagen, mit denen im Alter höhere Gesundheitskosten aufgefangen werden sollen. Zusätzlich zu Altersrückstellungen, die das Unternehmen schon einplant, muß es bis zum 60. Lebensjahr des Versicherten einen zehnpromtigen Beitragszuschlag erheben. Dieser Kapitalstock wird ebenfalls angelegt, um den Prämienanstieg im Alter zu subventionieren. Denn in der Vergangenheit waren viele Rentner von exorbitant gestiegenen Prämien überrascht worden.

Dieses Sparpolster allein wird für künftige Rentner nicht dick genug sein. Denn wenn wir länger leben, muß ein Versicherter auch länger Prämien zahlen. „Ich würde immer unterstellen, daß es im Alter teurer wird“, rät Wortberg. Wer das einkalkuliert und zeitlebens die Einsparungen gegenüber dem durchschnittlichen Kassenbeitrag nicht verbubelt, sondern anlegt, ist wohl auf der sicheren Seite.



Executive Summary

Die Gesundheitsreform wird privaten Krankenversicherern ebenso zusetzen wie Kassenpatienten. Privatversicherte genießen Bestandsschutz und können ihren Status erhalten. Ihre Vorteile – auch in Hinblick auf die Vorsorge – sind mehr Planbarkeit und bessere Leistungen. Die Nachteile: Ein kleinerer Pool, auf den die steigenden Gesundheitskosten verteilt werden müssen.

Wichtig: Damit die Rechnung aufgeht, sollten Wechselwillige einen günstigen und verlässlichen privaten Versicherer finden. Hier leisten Versicherungsmakler gute Dienste. Denn sie kennen nicht nur die Preise, sondern auch Historie und Leistungsbereitschaft der Anbieter (beachten Sie auch die Übersicht in den Tabellen).

Wer systematisch plant, sollte auch bedenken: Für Betriebs- oder Riester-Rentner kann die gesetzliche Krankenversicherung teurer werden. Denn auf beide Rentenarten müssen volle Kassenbeiträge gezahlt werden. „Nach aktuellem Beitragsstand sind das im Durchschnitt rund 16 Prozent Abzüge“, betont Finanzberater Thomas Adolph.

„Von der betrieblichen Altersversorgung sollte man die Entscheidung über die richtige Krankenvorsorge nicht abhängig machen“, ergänzt Adolph deshalb auch. „Da geht es um viel wichtigere Gesichtspunkte“, fügt er an. Wer heute mitten im Berufsleben steht, könne diese Frage ohnehin kaum sinnvoll einbeziehen, meint Verbraucherschützer Michael Wortberg: „Wie die Rechtslage in 25 Jahren aussieht, ist schließlich nicht kalkulierbar.“